



Schwerelos: Die Juniorengarde.



Die „Zuggerwürfl“ bei ihrem Comeback mit den Backgroundsängerinnen vom Juniorenschautanz.

FOTOS: LUDWIG

„Lach net – freu dich annerst!“

Premiersitzung des Linsengerichter Karnevalsvereins „Die Haselnüss“ begeistert mit Reden, Sketchen, Tanz und Musik

Linsengericht-Altenhaßlau (jol). „Lach net – freu dich annerst!“, stellte Marie Schöpplöffel ihren Siegbert am Hochzeitstag in den Senkel. Der Austausch des alten Ehepaars war einer von vielen Höhepunkten der ersten Sitzung des Linsengerichter Karnevalsvereins „Die Haselnüss“ am Samstagabend im Bürgersaal. Sitzungspräsident Jens Heun freute sich sehr, durch ein abwechslungsreiches Programm rund um die 70er Jahre mit Reden, Sketchen, Tanz und viel Livemusik führen zu können. Beim Finale „Weil eine Haselnuss die Fastnacht feiern muss“ gab es stehende Ovationen.



Siegbert Schöpplöffel kann es seiner Frau Marie nicht recht machen.

Mit Rose im Mund und eleganten Bewegungen beim Tango eroberte Siegbert Schöpplöffel die Bühne. Während das Publikum vor Begeisterung raste, konnte er es seiner Frau Marie nicht recht machen. Und der Gatte ließ die herbe Kritik natürlich nicht auf sich sitzen. „Wenn ich dich nackt in der Dusche sehe, nach bekomme ich Gelüste – auf Riwwelkuche.“ Die Beine könnte man als Hagelschaden anmelden. „Es könne ja auch ned alle Fußball spele, die ins Stadion gehe“, kommentierte Marie einen Besuch ihres Mannes im Rotlicht-Etablissement. „Lach net – freu dich annerst“, gönnte sie ihm auch seine Schadenfreude nicht. Zum Schluss erfüllte sie ihm doch einen Wunsch.

„Du kannst dir wünsche, was du willst“, blickte sie ihrem Gatten tief in die Augen. „Ich werd dich schon ein bisschen vermissen“, meinte dieser trocken. Das Publikum kugelte sich bereits vor Lachen und gab den Akteuren Nadja Köhler und Markus Mann stehende Ovationen. Elegante Tänzerinnen der Junioren- und der großen Garde rahmten diesen Auftritt ein.

Stehende Ovationen gab es auch für das Männerballett. „Heute erfahren sie, wie es ist, wenn das Lieblingslied nicht gespielt wird“, schickte Jens Heun das Männerballett in die Disco. Nach verschiedenen Tänzen freute sich

endlich auch Abba-Fan Jürgen Kummer, den Auftritt mit „Mamma Mia“ vollenden zu dürfen. In die Welt des Fernsehens der 70er Jahre entführte der Schautanz. Da durften neben „Hart aber herzlich“ oder der „Agentin mit Herz“ auch Paulchen Panther und die Muppets mit „Mana Mana“ nicht fehlen.

Als die „Zuggerwürfl“ gab ein Gesangsquartett sein Comeback unter dem Titel: „Das können wir doch noch, wir rocken den Saal.“ Statt großer Stars waren bei dem ersten Festival der Nüss die vier Sängerinnen mit dem Juniorenschautanz als Background-Tänze-



Schautanz mit Fahrer.

rinnen dabei. Das hervorragende Programm, welches das ausverkaufte Haus zu Begeisterungstürmen und stehenden Ovationen inklusive Mitkatschen und -singen animierte, wurde mit dem Auftritt der „Sänger mit Nüss“ vollendet. Dabei legte sich Sitzungspräsident Jens Heun, mit Plateauschuhen über zwei Meter groß, kräftig ins Zeug. Nahtlos ging es in ein umjubeltes Finale über.

Mehr als fünf Stunden zuvor hatte der Abend mit elf Paukenschlägen und dem Prolog von Luke Weitzel begonnen. Mika Weitzel und Dana Hillenbrand bildeten nach unzähligen Jahren wieder



Das Männerballett in der Disco.

ein Nachwuchs-Tanzduo, das ebenso viel Spaß machte wie die pubertierenden Alena Köhler und Emily Thielert sowie die weiteren Nachwuchsgruppen. Mit spitzem Stift und spitzer Zunge fühlte sich Erich Adrian als Protokoller und ältester Akteur auf der Bühne pudelwohl. Natürlich ließ er kein gutes Haar an der kommunalen wie globalen Politik. Thomas Jackel und Wolfgang Planer, der über die Irrungen und Wirrungen des Umkleidens mit seiner Frau philosophierte, waren weitere Redner. Die Gruppe Planer gestaltete mit „Wir feiern Fasching heut Nacht“ einen neuen Hit nach dem Vorbild des

Queen-Klassikers „We Are The Champions“. Die Soloparade dreier Nachwuchstänzerinnen war ein guter Ersatz für den Auftritt der verletzten Solotänzerin Sarina Weigelt.

Die GNZ verlost 3x2 Karten für die Fremdensitzung der Haselnüss am Freitag, 3. Februar. Mitmachen kann jeder, der bis spätestens Freitag, 27. Januar, 10 Uhr, auf einer Postkarte (GNZ-Redaktion, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen), einem Fax (06051/833-230) oder in einer E-Mail (gewinnspiel@gnz.de) das Stichwort „Haselnüss“ vermerkt.

Brief an Helfrich und die Fraktionen

Gesamtelternbeirat regt sieben Punkte an

Gründau (re). Der neu gebildete Gründauer Gesamtelternbeirat wendet sich in einem Brief an die drei Fraktionen in der Gemeindevertretung und Bürgermeister Gerald Helfrich. Mit seinem Schreiben will das Gremium „an alle Beteiligten appellieren, die am 19. Dezember beschlossene Gebührensatzung für die Kinderbetreuung erneut zu besprechen und zu verbessern“.

„Unsere Vorschläge bedeuten keine Zustimmung zu Gebührenerhöhungen, sondern sollen zu einer Verbesserung der aktuellen Situation beitragen, die sich durch die vergangenen Ereignisse ergeben hat“, schreibt der Gesamtelternbeirat. Er regt folgende Kernpunkte an, die wir nachfolgend im Wortlaut wiedergeben:

1. Die Gebührenerhöhung sollte überdacht werden.
2. Die Planbarkeit der Gebührenerhöhung muss verbessert werden, das heißt Staffelung bei der Einführung der Erhöhung, bei Erreichung des Endbetrages frühestens zum neuen Kindergartenjahr

2018/2019.

3. Die Einführung einer gerechten Geschwisterregelung, bei der die Ermäßigung für das erste Geschwisterkind mindestens 50 Prozent und für jedes weitere Geschwisterkind mindestens 75 Prozent betragen sollte.

4. Überarbeitung der Härtefallregelung unter Berücksichtigung einer sozial und wirtschaftlich vertäglichen Fallregelung.

5. Wir bitten darum, zudem über einen zusätzlichen verlängerten Vormittagsbesuch bis 14.30 Uhr zu beraten.

6. In der Satzung sollte die Option zur Zubuchung des Mittagessens bei den verlängerten Vormittagsbesuchen verankert werden.

7. Daran sollte zeitnah die Beratung einer Kindertagesstättenatzung anknüpfen, die eine Verlängerung der generellen Öffnungszeiten beinhalten sollte.

Der Gesamtelternbeirat behalte sich vor, in Zukunft weitere Vorschläge zur Verbesserung der Gebührensatzung einzubringen, und fordere daher eine weitere Beteiligung an den entsprechenden Beratungen.

Gründau-Lieblos (jol). Mit einem Präsentkorb und einer besonderen Uhr ist Gudrun Müller am Donnerstag für ihre 100. Blutspende geehrt worden. „Sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag, der viele Leben rettet“, bedankte sich Markus Hildebrand im Namen des Blutspendedienstes des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). „Vor allem einen Tag nach der Spende geht es mir immer hervorragend“, berichtete die langjährige Spenderin von ihren Erfahrungen und bedankte sich für die Würdigung.

„Ich stamme aus einer DRK-Familie aus Birstein“, verrät Müller. Mittlerweile in Breitenborn zu Hause, spendete die 67-Jährige am Donnerstagabend zum ersten Mal in ihrer Heimatgemeinde Blut. „Ich war 18 Jahre alt. Meine Mutter musste mir noch die Erlaubnis dafür geben“, erinnert sich die Geehrte gerne zurück. Mit kleinen Pausen leistet sie seit fast 50 Jahren regelmäßig ihren Beitrag für ihre Mitmenschen. „Mittlerweile sind es meistens sogar drei Spenden pro Jahr.“ Am Donnerstag in Lieblos war es die 100. Spende. Mit dieser hatte Müller insgesamt 50 Liter der le-

100 Mal Leben gerettet

Gudrun Müller erhält für ihren Dauereinsatz als Blutspenderin einen Präsentkorb und eine Uhr



Im Namen zahlreicher Empfänger von Blutspenden bedankten sich Markus Hildebrand, Anika Bechthold und Ulrike Fischer bei Gudrun Müller (2. von rechts) für deren 100. Spende.

FOTO: LUDWIG

bensspendenden Körperflüssigkeit zusammengebracht. Zwei wesentliche Gründe ziehen sie immer wieder zu den Terminen. „Ich habe durch Erlebnisse in meiner Familie gelernt, wie viele Blutkonserven gerade bei der Behandlung von Krebs gebraucht werden.“ Zudem sei die Spende selbst nach all den Jahren für sie

immer noch etwas sehr Positives. „Vor allem einen Tag nach der Spende fühlte ich mich immer wundervoll.“

Im Namen des Blutspendedienstes bedankten sich Hildebrand und Anika Bechthold für den geleisteten Einsatz im Dienst am Nächsten. „Jede Blutspende rettet Leben“, machten beide

Mut, sich weiter so zu engagieren. Für Gudrun Müller wäre es auch ohne Präsentkorb und die eigens für sie gravierte DRK-Uhr selbstredend, so lange zu spenden, wie es ihr möglich ist.

„Es war ein guter Tag mit vielen Blutspenden“, bedankte sich Anika Bechthold auch bei den anderen Spendern, die am Donnerstag ins Bürgerzentrum nach Lieblos gekommen waren. Dabei arbeiteten die Profis des Blutspendedienstes Hand in Hand mit den ehrenamtlichen Helfern aus dem Kreisverband Gelnhausen-Schlüchtern und dem Ortsverband Lieblos. Fast 70 Spendertermine werden in der Region pro Jahr über die Bühne gebracht. Das Lieblos Team um Ulrike Fischer und Werner Glorier bewirtete die Spender nach der Blutentnahme mit Schnitzel und je nach Wunsch mit oder ohne Rahmsoße. Neben den Helfern aus der Bereitschaft war auch der Nachwuchs aus dem Jugendrotkreuz bei der Aktion als Helfer mit dabei. Er überwachte auf der einen Seite die zehnmündige Ruhefrist nach den Spenden. Auf der anderen Seite malten und spielten sie mit den wartenden Kindern, die ihre Eltern zum Blutspendetermin begleitet hatten.